

CDU-Fraktion

im Rat der Stadt Bad Oeynhausen
- Der Fraktionsvorsitzende -

Haushaltsrede 2010

Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

als von der Verwaltung die ersten Eckdaten zum Haushalt 2010 und zu künftigen städtischen Haushalten veröffentlicht wurden, hat das sicherlich niemanden überrascht.

Verwundert hat die Bürgerinnen und Bürger allerdings sehr, dass der Bürgermeister noch im Wahlkampf im Sommer des letzten Jahres die Haushaltssituation der Stadt als solide darstellte und das insbesondere als seinen Verdienst herausstellte. Nun starten wir mit einem Defizit von mehr als 20 Millionen Euro und die Aussichten für die nächsten Jahre sind mehr als düster.

Grundsätzlich sehe ich nicht, dass die Stadt es aus eigener Kraft schaffen kann, den Haushalt dauerhaft zu konsolidieren. Das wird auch nicht mit den Vorschlägen des Bürgermeisters gelingen: Ganz Bad Oeynhausen eine Ziegenwiese. Die Eingriffe Dritter in kommunale Haushalte sind zweifelsfrei ein Grundproblem.

Aber nun zum Haushaltsentwurf des Bürgermeisters – ein nicht zu genehmigendes Haushaltssicherungskonzept, das im Nothaushalt sein vorläufiges Ende findet. Es stellt, das muss man klar sagen, die temporäre Entmündigung von Rat und Verwaltung dar.

Gab es Warnsignale? Klar! Wurde vom Bürgermeister rechtzeitig mit den richtigen Instrumenten gegengesteuert? Nein!

Bürgermeister und Verwaltungsvorstand machten als Ursache des Dilemmas die weltwirtschaftliche Depression aus und verharrten in ihrem Verwaltungsalltag.

Wirtschaftsförderung ist in Bad Oeynhausen nur ein Wort – sonst nichts. Interkommunale Zusammenarbeit - zu anstrengend für die Verwaltung, Kommunalisierung der Energieversorgung – viel zu schwieriges Terrain, ist doch nur eine Mode, Investitionen in kosteneffiziente neue Technologien – haushaltsrechtlich schwierig, generieren von Sponsoring und deutlich mehr Ehrenamtlichkeit wo immer sich Möglichkeiten bieten – wer soll das denn leisten?

Da ist es natürlich deutlich einfacher mit leistungsbeschneidendem Kahlschlag leichtfertig gewachsene Strukturen zu zerschlagen oder gar Einrichtungen unserer Stadt zu schließen.

Ein energisches Herangehen an eine wirklich nachhaltige Einnahmeverbesserung, und dabei denkt die CDU-Fraktion eben nicht in erster Linie an die Erhöhung von kommunalen Steuern, Abgaben und Gebühren, vermisste ich bei ihren Konsolidierungsvorschlägen wieder gänzlich, Herr Bürgermeister.

Um es an dieser Stelle einmal umfassend zu erschlagen: Wir werden uns sehr genau mit dem von der Verwaltung und der Koalition aus SPD, Grüne, FDP und UW in unterschiedlichen Ausprägungen vorgeschlagenem Mutter-Töchter-Spiel befassen. Das die Konzernmutter Stadt Bad Oeynhausen Verlustbringer und Kosten auf die städtischen Töchter wie beispielsweise die Stadtwerke oder den Eigenbetrieb Staatsbad oder die Staatsbad GmbH verlagert und dadurch Leistungseinschränkungen oder gar zusätzliche finanzielle Belastungen durch Gebührenerhöhungen auf die Bürgerschaft zukommen; eine solche Verschleierungstaktik werden wir so nicht hinnehmen.

Und nun zu den harten Fakten des Haushaltsentwurfs 2010. Obwohl der Haushaltsplan einschließlich Haushaltssicherungskonzept ein Dokument des Grauens ist, wird die CDU-Fraktion dem Haushalt mit dem in der Sitzung des Finanzausschusses am

01.07.2010 geänderten Beschluss zu § 7 und der Konsolidierungsliste der CDU-Fraktion zustimmen.

Die von der Koalition aus SPD, Grüne, FDP und UW signalisierte Ablehnung der Zustimmung und der Forderung zur Aufstellung eines Doppelhaushalts 2010-2011 ist völlig substanzlos, birgt für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt nur Nachteile und dokumentiert, dass die SPD-Fraktion ihrem Bürgermeister das Vertrauen entzieht. Wenn das nur die einzige Folge wäre, hätten wir sicherlich nichts dagegen – völlig klar.

Was aber bedeutet dieses sinnlose Spektakel für die Bad Oeynhausener Bürgerschaft nun wirklich? Der Verwaltung ist es bis zum Jahresende aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung nach § 82 GO NRW in dieser haushaltslosen Zeit untersagt, freiwillige Leistungen zur Auszahlung zu bringen. Also keine Ferienspiele, keine Freistellung vom Elternanteil bei der Schulbuchbeschaffung wie übrigens bereits umgesetzt, keine Zuschüsse an Vereine, keinerlei freiwillige Leistungen in unserer Stadt in 2010. Genau um diese Auswirkung zu vermeiden, nur aus diesem Grund, stimmt die CDU-Fraktion dem Haushalt 2010 mit den von uns vorgeschlagenen Änderungen zu.

Als völlige Luftbuchungen erweisen sich die von SPD-Grüne-FDP-UW als ergänzende Konsolidierungsmaßnahmen in deren Änderungsantrag aufgeführten Punkte Parkraumbewirtschaftungskonzept mit 440.000 €, Übertragung der Straßenbeleuchtung an die SBO mit 400.000 €, Ausgleich der Gebühr für Oberflächenwasser der SBO an die Stadt 400.000 €, Citywache 59.500 € sowie weitere Einsparungen im Bereich Gebäudemanagement bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um 500.000 € in einer Gesamtsumme von 1.799.500 €. Diese Positionen sind zunächst haushaltstechnisch ebenso völlig substanzlos wie ein imaginärer Cash-Flow der SBO zur Tilgung des Gesellschafterdarlehens der Stadt. Diese Punkte können maximal als mittelfristige Prüfaufträge ernsthaft betrachtet werden.

Auch die von der BBO völlig unbegründeten Einsparungen in Höhe von 3,7 Millionen Euro sind substanzlose Luftbuchungen und keine kurz- oder mittelfristig zu realisierende Haushaltskonsolidierungsbeiträge.

Die CDU-Fraktion verfolgt mit ihrer Änderungsliste zu den Konsolidierungsmaßnahmen in erster Linie das Prinzip der Plausibilität, also die Vermeidung von illusionsreichen Luftbuchungen, die wir in der Liste der Verwaltung eliminiert haben.

Der zweite große Maßnahmenkomplex betrifft die Belastung der Bürgerschaft mit Steuer-, Abgaben- und Gebührenerhöhung, den wir kategorisch ablehnen und nur als allerletzte Maßnahme in die Konsolidierungsbemühungen der folgenden Jahre einbeziehen müssten, wenn die Planzahlen, von denen wir gemeinsam zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausgehen, sich im tatsächlichen Rechnungsergebnis spiegeln.

Erhebliche Einsparpotentiale in den Bereichen Infrastruktur z. B. bei der Straßenbeleuchtung, Parkraumbewirtschaftung und vor allem im Bereich Gebäudemanagement erkennt auch die CDU-Fraktion, allerdings nicht durch bloße Aufgabenverlagerung sondern durch innovative Technologien und belastbare Konzepte.

Der Schließung des Märchen- sowie des Heimatmuseums und der Umstrukturierung der Musikschule mit drastischen Leistungseinschränkungen widersprechen wir energisch. Betont wirkungsvolle Kosteneinsparungen sind zunächst als Entscheidungsgrundlage für Folgejahre detailliert von der Verwaltung vorzustellen.

Der Aufgabe des Jugendzentrums Nord unserer Stadt widerspricht die CDU-Fraktion ebenfalls nachdrücklich. Gleichzeitig engagieren wir uns auch hier, wie in anderen Bereichen der Jugendförderung in der Akquise von möglichen Sponsoren.

Die Erhöhung von Elternbeiträgen in Tageseinrichtungen für Kinder, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, findet nicht die Zustimmung der CDU-Fraktion.

Auch Einsparungen im Bereich der Wirtschaftsförderung für An- und Umsiedlung von Unternehmen und zur Standortwerbung halten wir für völlige Fehlentscheidungen der Verwaltung, und mögen sie noch so marginal seien. Wollen wir uns denn wirklich gegen neue Arbeitsplätze wehren? Hier ist antizyklisches Verhalten dringend geboten.

Abschließend ein Wort zu Einsparungen bei den politischen Gremien. Wir sind für Einsparungen durch Reduzierungen bei den Ausschussstrukturen, die durch die Vierer-Koalition viel zu sehr aufgebläht worden sind. Auch einen dritten stellvertretenden Bürgermeister braucht unsere Stadt ganz sicher nicht. Sehr überrascht bin ich immer, wenn ich in der lokalen Presse lese, dass die Fraktionszuwendungen reduziert werden sollten, weil man ja mit gutem Beispiel vorangehen muss. Wenn es allerdings hinter verschlossenen Türen darum geht, ist von diesem Sparwillen nun absolut gar nichts zu merken. Es sei mir gestattet darauf hinzuweisen, dass die CDU-Fraktion als größte Fraktion den geringsten Pro-Kopfanteil erhält und die kleinsten Fraktionen den höchsten.

Eine Reduzierung der Anzahl der Ratsmitglieder lehnt die CDU-Fraktion allerdings ab, weil dadurch aufgrund des bestehenden Wahlsystems demokratische Grundlagen unterlaufen werden. Der Fraktion mit dem größten Wählerzuspruch werden dabei die Sitze im Rat am stärksten beschnitten und das ist undemokratisch. Hinzu kommt, dass die dadurch zu generierenden Einsparungen marginal sind.

Die CDU-Fraktion verkennt nicht, dass die verbleibenden Konsolidierungsmaßnahmen, die von ihr getragen werden, für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und die Verwaltung deutlich spürbar werden – wir halten sie jedoch für erforderlich, vertretbar und sozial ausgewogen.

Nach Überzeugung der CDU-Fraktion brauchen wir auch künftig eine Kultur des Verzichtens wenn wir die Stadtfinanzen für die Zukunft sanieren und wieder ein selbstbestimmtes Finanzmanagement erreichen wollen.

Als Fazit stellt meine Fraktion fest, Herr Bürgermeister, dass ihre Verwaltungsführung keine erfolgreiche Wirtschaftspolitik und zielgerichtete Stadtentwicklung erkennen lässt, sondern mit zur tiefsten Depression in der Stadtgeschichte geführt hat.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Bad Oeynhausen, 07. Juli 2010

Kurt Nagel
Fraktionsvorsitzender